

Trennungsangst, Psychose und kindliche Entwicklung

Barbara Burian-Langegger

Psychische Erkrankungen von Eltern werden als eine schwerwiegende Risikobelastungen für die kindliche Entwicklung angesehen.

Österreich verfügt insgesamt über sehr mangelhafte epidemiologische Gesundheitsdaten; nach Schätzungen leben zur Zeit mehr als 50.000 österreichische Kinder in Familien, in denen zumindest ein Elternteil psychotisch erkrankt ist; und diese Kinder sind eine stark vernachlässigte und vergessene Risikogruppe !

Eingeschränkte Empathie und Feinfühligkeit, die Über- und Unterstimulation von Kindern sowie das unberechenbare Interaktionsverhalten konnten als die wesentlichsten belastenden Faktoren in der frühen Eltern-Kind-Interaktion nachgewiesen werden.

Die Folgen für die Kinder sind Störungen im Bereich der emotionalen und kognitiven Entwicklung, der Affektregulation oder zeigen sich ganz allgemein - als unspezifische kindliche Verhaltensauffälligkeiten.

Umgekehrt können Trennungssituationen in der kindlichen Entwicklung (Schlafen und Abstillen) Auslöser einer Dekompensation psychisch labiler Mutter werden, wenn die mit den notwendigen Trennungsschritten verbundenen Phantasien und Ängste, nicht mehr bewältigt werden können.

An zwei Fallvignetten wird die Indikation und Wirksamkeit der Eltern-Säuglingspsychotherapie dargestellt, wie sie an den Instituten für Erziehungshilfe angewandt wird.

Die Wirksamkeit der frühen Eltern-Säuglingsbehandlung beruht unter anderem darauf, dass der Therapeut in der Funktion des bedeutungsvollen Dritten die Prozesse der Triangulierung fördert.

Ziel dabei ist es, einen Zwischenraum einen „potential space“ zwischen der psychischen Welt der Eltern mit ihren Ängsten und Projektionen und der sich entwickelnden psychischen Welt des Kindes zu etablieren. Dieser Spielraum entwickelt sich real im Spieltherapiezimmer.

Die dabei entstehenden Ängste muss die Therapeutin vorerst in sich psychisch halten können; mit dieser Funktion, diese Spannung auszuhalten, kann sich die Mutter und das Kind im Lauf der Zeit schließlich identifizieren.